

Mitarbeiterbeteiligungsmodelle (MAB) sind in vielen Ländern, wie z.B. Amerika, England, Frankreich, bereits seit Jahrzehnten praktizierte Managementpraktiken. Auch in Österreich gibt es vermehrt Modelle, die seit Jahren erfolgreich funktionieren. Der Großteil der Unternehmer jedoch war bis dato noch nicht bereit, ihre Mitarbeiter zu Mit-Unternehmern zu machen. Der letzte große Boom an Anfragen von Betriebsräten bezüglich der Einführung einer MAB an die Abteilung Consult der AK Linz wurde durch das große Engagement Frank Stronachs in Österreich ausgelöst. Seine Firma beteiligt seit Jahren ihre Mitarbeiter an den Unternehmensgewinnen. Viele Unternehmer nahmen dies zum Anlass, ebenfalls über ein MAB-Modell nachzudenken.

Erst wenn man sich eingehender mit dieser Thematik beschäftigt, wird ersichtlich, dass jede MAB sehr betriebsspezifisch gestaltet werden muss. Selbst Modelle zweier Aktiengesellschaften in der gleichen Branche variieren sehr stark, von Modellen in Klein- und Mittelbetrieben ganz abgesehen. Wie mögliche Modelle in der Theorie aussehen können, wird in weiterer Folge analysiert.

Dieser theoretischen Abhandlung werden 4 Modelle aus der Praxis gegenübergestellt. Unterschiedliche Standpunkte zum Thema MAB werden anhand der Unternehmen Bauhütte Leitl-Werke GmbH, Dipl. Ing. Hitzinger GmbH, Austrian Metall AG und Berndorf AG präsentiert.